



Jakobsweg.ch



## Brünigpass-Amsoldingen Berneroberland-Weg

Wegleitung

### Brünigpass-Amsoldingen Berneroberland Weg

Distanz 60 bis 65 km, Wanderzeit rund 18 bis 20 Stunden

Schon in früheren Zeiten führte der Jakobsweg vom Flüeli-Ranft über den Brünigpass und durchs Berner Oberland ins Freiburgerland. Auf dem Weg durchs Berner Oberland wurden die Pilger im Augustinerkloster in Interlaken aufgenommen und erhielten für die Weiterreise den begehrten Pilgerbatzen. In der Wallfahrtsklausur des Heiligen Beatus am Thunersee beteten sie für ihre Gesundheit und ein gutes Weiterkommen. Aufnahme, aber auch Ruhe und Zeit zum Gebet, fanden sie in Kirchen am Weg, die heute über 1000 Jahre alt sind, so auch im Augustiner Chorherrenstift in Amsoldingen, wo heute noch die Basilika mit der Krypta steht. Manch ein Pilger fand auch eine Bleibe bei den armen Bergbauern am Weg, die das Wenige, was sie hatten, mit den Pilgern teilten.

Auch heute wählen viele Pilgerinnen und Pilger diesen Weg durch die wunderbare Berglandschaft mit schneebedeckten Viertausendern. Sie ziehen entlang der Ufer des tiefblauen Briener- und Thunersees mit einer einmaligen Bergkulisse und den tosenden Wasserfällen im Hintergrund. Die gewaltige Schöpfung Gottes erleben sie bei schönem und schlechtem Wetter aus allernächster Nähe. Die hohen Berge, die Gletscher, die grünen Alpwiesen, aber auch die Seen laden zur stillen Betrachtung und Meditation ein. Manche Pilgerinnen und Pilger finden gerade in dieser ruhigen und beindruckenden Landschaft einen Weg zu sich selbst und zu Gott. Am Weg begegnen sie

„urigen“ und bodenständigen Berner Oberländern, mit denen sie ins Gespräch kommen und etwas über deren bescheidene Lebensweise in den Bergen, aber auch deren Sorgen um den Erhalt der Bergdörfer und einer intakten Landschaft, hören. Sie begegnen auch fremdsprachigen Ferienreisenden aus den verschiedensten Ländern dieser Welt, welche die weltbekannten Tourismus- und Ausflugsorte in den Bergen meist in Eile besuchen. Pilgernde, welche die Schönheiten der Natur in der Stille mit allen Sinnen erleben wollen, setzen sich als sanfte Touristen geradezu in wohlthuender Weise von der Masse der Touristen ab, die oft vorprogrammiert und von Hektik getrieben die renommierten Orte der Bergwelt konsumieren.

#### Hinweis

Die kurzen Weg-Beschreibungen wurden von Helfern und Vereinsmitgliedern in Freiwilligenarbeit, nach einer Begehung und basierend auf dem jeweiligen Wissensstand, erstellt und geprüft. Die Genauigkeit der Inhalte und insbesondere die Übereinstimmung mit der offiziellen Jakobsweg-Signalisierung kann vom Verein „jakobsweg.ch“ und den Autoren, auch im Sinn einer Produkthaftung, nicht garantiert werden. Pilgerinnen und Pilger werden deshalb gebeten, bei Abweichungen in jedem Fall den offiziellen Jakobsweg-Wegweisern zu folgen und uns allfällige Unstimmigkeiten zu melden. Wir danken!

Texte: Winfried Erbach, Joe Weber; Lektoren: Klaus Au-gustiny und Anette Schüssler

Bilder: Wolfgang Hörer, Winfried Erbach, Diverse

## Brünigpass-Brienz

### Der Weg in Kürze

Vom Brünigpass geht der Jakobsweg zunächst oberhalb der Stützmauer und seitwärts der Strasse in Richtung Brienz, bis er rechts auf eine Bergweg abzweigt, welcher auf die Alpweiden im Heriwäg und Brääch hinauf führt. In nordwestlicher Richtung geht es dann entlang der bewaldeten Berghänge und zwischen Felsrändern hinunter bis zum Dorfbach. Von dort steigen wir auf einem Bergweg in südlicher Richtung über das Halti-Weidland ins Dorf Brienzwiler. Wir verlassen Brienzwiler in westlicher Richtung und kommen über Bifing und durch den Rütiwald nach Hofstetten. Von hier geht es in den westlichen Ortsteil Kienholz/Brienz am östlichen Rand des Brienzsee. In den Ortskern von Brienz gelangen wir auf dem Uferweg.

### Wegverlauf/Orte am Weg (m ü.M.):

Brünigpass (1002m) – Brääch-Uochwald (1013m) – Dorfbach (862m) - Brienzwiler (680m) - Bifing - Hofstetten (646m) - Kienholz (5776m) - Tracht – Brienz (568m)

Wegdistanz: 10 km; mittlere Wanderzeit: 3-4 Stunden (je nach Berggängigkeit)

### Besonderheiten:

Anspruchsvolle Bergstrecke – Gutes Schuhwerk und

Wanderstöcke werden empfohlen. Bergunerfahrene Pilger sollten den Weg nur in Begleitung (möglichst ortskundig) begehen. Steiler Abstieg: Brünigpass-Brienz-wiler (340 Höhenmeter)

### Wegbeschreibung

#### Brünig – Brienzwiler



Blick ins Haslital



Tschuggen-Ausblick

Der Abstieg vom Brünig nach Hofstetten ist an einigen Stellen steil und rutschig. Aus Sicherheitsgründen sind gutes Schuhwerk und, wenn möglich, Wanderstöcke zu empfehlen. Alleingehende oder Pilger ohne Bergerfahrung sollten sich, wenn möglich, anderen Pilgern anschlies-

sen. Für weniger geübte Berggänger führt eine empfehlenswerte Alternativroute über Meiringen nach Brienz.

Ausgangspunkt der nächsten Etappe ist der Bahnhof auf dem Brünigpass. Wir folgen den Jakobsweg-Wegweisern und wandern zunächst der Hauptstrasse entlang in südwestlicher Richtung bis kurz nach der Kurve, wo wir rechts auf eine Treppe abzweigen, die wir hinaufsteigen. Oben gelangen wir auf einen Kiespfad, der uns zunächst über die Felsen

und anschliessend über die Stützmauer zur Hauptstrasse führt. Ein Naturpfad führt uns von dort – rechts entlang der Hauptstrasse und über den Strassenverbauungen - talwärts. Nach kurzer Strecke biegen wir rechts ab und gelangen über die Wiesenhänge von Herwäg und durch ein Waldstück hinauf zu den ausgedehnten Alpweiden von Brääch.



Brienzwiler



Pilgergruppe ausgangs Brienzwiler

Von hier zieht der Weg durch den Uochwald, wo wir zwischen Felsbändern hindurch die Abzweigung zum Aussichtspunkt Tschuggen (1096 m), den höchsten Punkt unserer Wanderung, erreichen. Von der Abzweigung steigen wir ab und gelangen, dem Lauf des Dorfbaches folgend, in das 400 m tiefer ge-

legene Brienzwiler (680 m). Bemooste Steinblöcke und Farnbüsche säumen den steinigen Pfad, der zunächst steil abwärts führt.

Der Bergweg erfordert grösste Vorsicht, obwohl in der Zwischenzeit einige Stufen aus Holzstämmen gesetzt, zusätzliche Absperrungen angebracht und das Gelände an gefährliche Stellen verlängert wurden. Weiter unten kommen wir auf einen alten Saumweg mit Trockenmauern. Bei der Felsenquelle Andresen öffnet sich das Gelände und wir geniessen die erste

Aussicht hinunter auf das am Hang liegende Dorf Brienzwiler, welches wir über das Halti und den Dorfweg erreichen. In die Dorfmitte dieses Bergdorfes kommen wir auf der Kreuzgasse. Alte Häuser säumen die Dorfstrasse, und an einem Steinbrunnen (Kind mit Hund) erfrischen wir uns. Der Gasthof Bären wirbt mit Pilgermuscheln am Eingang.

Brienzwiler-Kienholz/Brienz



Hofstetten

Weiter geht es auf der Dorfstrasse und dem Schlossweg. Auf der Hofstetterstrasse kommen wir durch ein kurzes Waldstück zum Reitsportzentrum Bifing. Hier

zweigen wir rechts ab und gelangen auf einem breiten Feldweg am Waldrand entlang und über Wiesen mit Ställen zum Eistlenbach (mit seinem breiten Geröllbett). Diesen überqueren wir und gelangen hernach in den Rütiwald. Nach dem Wald kommen wir auf der Wylergasse nach Hofstetten.

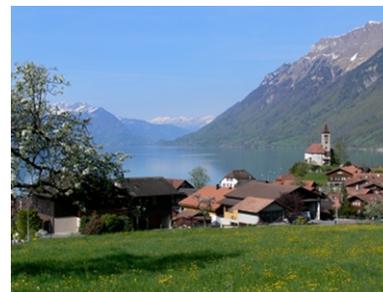
N.B. Pilgerinnen und Pilger, die das Freilichtmuseum Ballenberg besuchen wollen, zweigen beim Bifing-Reitsportzentrum links ab und kommen auf der Fahrstrasse entlang des Waldes zum Eingang des Museums (Informationen sind unter [www.ballenberg.ch](http://www.ballenberg.ch) erhältlich).

Hofstetten gehört zur Kirchgemeinde Brienz. Verschiedene Wildbachkatastrophen der vergangenen Jahrhunderte verschütteten grosse Teile der Gemeinden Hofstetten, Schwanden und Brienz. Damit verschwanden auch alte Saum- und Pilgerwege. An



"Lauenen"

den mit Blumen geschmückten Holzhäusern vorbei gelangen wir auf den Dorfplatz. Dort steht ein Eulen-Steinbrunnen und vor dem Gemeindehaus (am Scheidweg) ein aus Kupfer gefertigter Bauer mit seinem Hornschlitten. Am Hotel Restaurant Alpenrose vorbei geht es zunächst einige hundert Meter geradeaus in Richtung Kienholz. Wir kommen an wohnlichen Holzhäusern vorbei auf einen Feldweg, auf dem wir über Wiesen der Allmend zum Studenwald gelangen. Kurz vor dem Wald biegen wir rechts ab und kommen durch den Wald auf einen grossflächigen Wiesenhang (Louwenen - Lauenen) oberhalb von Kienholz. Die Panoramansicht von hier über den Brienzensee ist einzigartig. Die Ortsbezeichnung „Lauene“ stammt von 1896, als grosse Teile des Gebiets von riesigen Stein- und Schlammlawinen der Wildbäche verwüstet wurden. Die verheerende Schlamm- und Wasserkatastrophe wiederholte sich im August 2005, als der Glyssibach und der Schwanderbach grosse Teile von Unterschwanden, Kienholz und Brienz überfluteten.



Brienz-Kienholz

Nach Durchquerung der „Lauenen“ zweigen wir nach einem kurzen Waldstück links ab und kommen, am Waldrand und an Bach-Verbauungen

entlang, hinunter auf die Kantonsstrasse im Kienholz. Hier entscheiden wir uns, auf welchem Weg wir nach Interlaken pilgern wollen.

Wir wählen zwischen folgenden zwei Varianten:

#### **Variante A:**

Rechtsufrig über Brienz, Ebligen, Oberried, Niederried, Ringgenberg (Hauptroute). Da die Hänge-seilbrücke über den Ebligengraben im Spätherbst und im Winter gesperrt ist, empfehlen wir während dieser Zeit die Route über Giessbach (Variante B) zu begehen. Auskunft über die Wegverhältnisse erteilt



Brienz-Quai

die Gemeindeschreiberin in Oberried (Telefon: 033 849 13 33).

Bei der Variante A, folgen wir ein kurzes Stück der Kantonsstrasse, zweigen dann links zur Bahnunterführung ab. Hernach gelangen wir auf dem Strandweg, an der Jugendherberge vorbei zum Bahnhof und zur Schiffslände in Brienz.

#### **Variante B:**

Linksufrig über „Im Brunnen“, Giessbach, Iseltwald, Bönigen (Nebenroute und auch Fahrradroute). Bei der Variante B, überqueren wir die Kantonsstrasse und folgen der Axalp-Zufahrtsstrasse, die uns ans Seeufer und zum Campingplatz bringt.

## Brienzi-Interlaken (Variante A)

### Weg in Kürze

Auf dem Uferweg kommen wir in westlicher Richtung zum Bahnhof Brienz und weiter zum westlichen Dorfausgang, wo wir rechts abzweigen und entlang des Berghangs hinauf auf's Ried zu kommen. Von dort führt uns ein Bergweg zunächst hinunter auf die Forststrasse. Ihn folgen wir entlang des Berghangs bis hinauf zur Hängeseilbrücke. Auf ihr überqueren wir den Ebligengraben und beginnen den sanften Abstieg auf der Forststrasse nach Oberried. Von hier führt uns der Jakobsweg in westlicher Richtung sanft



Brienz-Kirchgasse

ansteigend in den Wald bis wir beim Farlouwigraben, wo der Abstieg nach Niederried beginnt. Durch den Wald und über das angrenzende Weidland erreichen wir das Dorf am See. Von hier kommen wir nach kurzem Aufstieg und durch den Wald entlang des Sees nach Ringgenberg. Auf dem „Katzenpfad“ und entlang der Aare geht es dann in südwestlicher Richtung nach Interlaken.

### Wegverlauf/Orte am Weg (m ü.M.):

Brienz (568m) – Ried – Hängebrücke-Ebligen (730m) - Oberried (586m) – Farlouwigraben (788m) - Niederried (590) – Rosswald (625m) - Ringgenberg (591m) - Chatzenpfad (560m) - Interlaken (567m)

Wegdistanz: 19 km; mittlere Wanderzeit: 6 Stunden

### Besonderheiten:

Bequeme Wanderstrecke längs Brienzersees.

Aufstieg Brienz-Hängeseilbrücke (150 Höhenmeter); Oberried-Farlouwigraben (200 Höhenmeter)

### Wegbeschreibung

#### Brienz-Ringgenberg

In Kienholz folgen wir gemäss der Variante (A) dem Strandweg bis zum Bahnhof und der Schiffslände von Brienz. Von hier gehen wir auf der Seepromenade weiter, bis diese am Ortseingang rechts in die stark befahrene Kantonsstrasse einmündet. Diese überqueren wir und steigen die Dorfstrasse (Richtung Ried und Ebligen) ins Dorf hinauf. Wir biegen links zur Bahnlinie ab, welche wir überqueren, um zum Mülibach zu gelangen. N.B.: Pilger, welche in Brienz die



Kirche Brienz



Dorfstrasse Brienz

sehenswürdiges Dorfkirche (Turm von 1130) auf dem ehemaligen Burgberg besuchen wollen, zweigen nach der Seepromenade rechts ab und kommen an der Geigenbauerschule und einigen alten Holzhäusern vorbei zum Gotteshaus. Zurück auf den Jakobsweg gelangen wir, indem



Hängeseilbrücke



Oberried

wir vor dem Kircheneingang durch die Gasse rechts abbiegen und dann links dem Wegweiser Ried und Ebligen bis zur Bahnlinie folgen.

Nach der Überquerung des Mülibachs führt uns der Weg in westlicher Richtung durch Felder und Waldstücke bis zur Lichtung Ried. Von hier kommen wir durch den Wald

(zunächst entlang eines Geröll- und später eines Bachgrabens) auf einen Forst-Themenweg, der westwärts durch die schöne Waldlandschaft aufsteigt. Auf ihm werden wir auf verschiedene Baumarten hingewiesen. In einem kleinen Holzkasten finden wir eine Forst- und Waldbeschreibung, die wir am Ende des Themenweges für nächste Wanderer in einen Holzkasten zurücklegen.

Oberhalb von Ebligen erreichen wir den wilden Unterweidigraben (auch Ebligengraben genannt), den wir auf einer leicht schwankenden Hängebrücke überqueren. Diese ist etwa ein Meter breit und 70 m lang. Die massive Stahlkonstruktion ist gefahrlos zu begehen (Radfahrer absteigen). Im Winter wird die Hängeseilbrücke wegen Lawinengefahr abgebaut (Auskunft über die Begehrbarkeit der Brücke erteilt die Gemeindeverwaltung in Oberried - Tel 033 849 13

33). Bei gesperrter Brücke müssen wir, bevor wir den Unterweidligraben erreichen, auf einem relativ steilen Pfad nach Ebligen hinuntersteigen, dort den Graben überqueren, um auf der Gegenseite auf einem steilen Bergpfad wiederum auf den Jakobsweg zu gelangen. Ab Spätherbst bis Frühling (April/Mai) empfehlen wir deshalb, die Jakobsweg-Variante B (über Giessbach-Iseltwald) zu wählen.

Nach der Hängebrücke geht es auf dem Forstweg in südwestlicher Richtung durch den Wald bis hinunter zum Forsthaus Oberried, wo es einen überdachten Rastplatz mit Feuerstelle und einem Brunnen gibt. Nach kurzer Strecke verlässt unser Weg den Wald und führt auf der geteerten Strasse über Weidland zum Hirscherenbachgraben, wo wir kurz danach, an den ersten Häusern von Oberried vorbei, auf die Panoramastrasse kommen.

Von hier haben wir einen wunderbaren Ausblick auf den Brienersee und die Berge im Hintergrund. In westlicher Richtung kommen wir zur modernen Kirche von Oberried und wandern abwärts, die Bahnlinie und die Kantonsstrasse querend, zur Schiffflände. Der Strandweg führt uns dann entlang der Oberrieder Bucht. Im Dorfteil „Derfli“ biegen wir rechts ab, steigen hinauf zur Kantonsstrasse (Brienz-Interlaken), von wo eine geteerte Strasse rechts abzweigt und uns über



Ringgenberg-Weg

das Weidland hinauf zum Haberenwald führt. Von hier folgen wir der Forststrasse in westlicher Richtung und kommen auf einen Waldweg.

Auf ihm geht es am Waldrand entlang und hernach durch den Farlowigraben. Eine Tafel warnt uns vor Steinschlag und Lawinen. Es empfiehlt sich, das gefährdete Gebiet aufmerksam ohne Rast zu durchwandern.

Nach dem Graben geht es auf einem immer breiter werdenden Forstweg durch Wald und Waldlichtungen hinunter in den oberen Ortsteil von Niederried. Auf Dorfwegen steigen wir hinunter, bis wir kurz vor der Hauptstrasse rechts (in Richtung Ringgenberg) auf einen aufsteigenden Wanderweg abzweigen. Auf diesem gelangen wir (oberhalb der Kantonsstrasse bleibend) durch den gepflegten Rosswald bis zu einem grossen Steinbruch.



Burgkirche Ringgenberg

Hier nehmen wir geradeaus den mit Trockenmauern gesäumten Weg, auf dem wir, an Holzhäusern und Ställen vorbei, zum Dorfeingang von Ringgenberg und

weiter unten auf die Kantonsstrasse gelangen.

Wir bleiben kurz auf ihr und kommen nach einem Umweg am Bahnhof vorbei wieder auf sie zurück. Kurz danach zweigen wir links ab und gelangen durch die Bahnunterführung zur Burgruine und Kirche von Ringgenberg. Die reformierte Kirche wurde von Münsterbaumeister Abraham Dünz den Älteren 1671-74 in die alte Burgruine integriert.

Ringgenberg-Goldswil

Die neue Wegführung bringt uns von der Kirche

rechts am alten Pfarrhaus vorbei und über den so genannten „Katzenpfad“ oberhalb des Seeufers direkt nach Goldswil und zur Eisenbahn-Brücke, die über



Kirchturm Goldswil

die Aare führt. Vor der Brücke zweigen wir rechts ab und kommen entlang der Aare, immer dem Uferweg folgend, unter dem Autobahn-Viadukt und der Eisenbahnbrücke durch, zur Beurivage-Brücke in Interlaken.



Burgsee

*Alternative:* Ein lohnender Umweg führt nach der Kirche von Ringgenberg rechts hinauf in den Wald zum idyllischen Burgsee. Nach dem Seeli steigen wir,

unterhalb der Kirchenruine Goldswil, hinunter auf den Uferweg, der uns nach Interlaken führt.

Brienz-Interlaken (Variante B)

Der Weg in Kürze

Der Jakobsweg führt uns von Kienholz am östlichen Seeufer entlang, die Aare und die Autobahn querend, auf die Axalp-Strasse. Von ihr zweigen auf einem Abkürzungsweg ab, auf dem wir entlang des Bergs über Engi hinauf zu den Giessbachfällen

kommen. Von dort geht es auf dem See-Uferweg nach Iseltwald und weiter nach Bönigen. Nach Interlaken gelangen wir auf dem Brienersee- und Aare-Uferweg.

Wegverlauf/Orte am Weg (m ü.M.):

Brienz/ Kienholz (577m) - Aaregg (567m) - Engi (686m/725m) - Hotel Giessbach (666m) – Giessbach-Seeufer (566m) - Iseltwald (566m) - Sengg (672m) - Bönigen (566m) – Interlaken

Wegdistanz: 21 km; mittlere Wanderzeit: 6 Stunden

Besonderheiten:

Bequeme Wanderstrecke mit Auf- und Abstieg

Aufstieg: Brienz-Giessbachfälle (rund 120 Höhenmeter)

Wegbeschreibung

Brienz-Iseltwald (10 km)

Diese Route ist leider nicht mit den Jakobsweg-Wegweisern signalisiert. Wir folgen deshalb ausschliesslich den gelben Orts-Wegweisern der Berner Wanderwege. Pilgern wird empfohlen, in bergigem Gelände immer nur den offiziellen, gelb markierten Wanderwegen zu folgen und keine Abkürzungen zu nehmen, die nicht signalisiert sind.



Giessbach-Wasserfall

In Kienholz überqueren wir die Kantonsstrasse und gelangen auf der Axalp-Zufahrtstrasse hinunter zum See und zum Campingplatz

See und zum Campingplatz

Aaregg. Das Brienerseeufer bietet einen einzigartigen Panoramablick über den See nach Westen. Wir folgen der Strasse bis zum linken Seeende, queren die Aare und die Autobahn und kommen im „Brunni“ auf die Axalp-Strasse. Von ihr zweigen wir links auf den Wander-Waldweg ab, der uns durch den Wald hinauf zu den Häusern von Engi und auf die Axalp-Strasse führt. Wir bleiben kurz auf ihr und zweigen nachher rechts auf den Giessbachweg ab, dem wir westwärts folgen. Eine Abkürzung bringt uns (bevor wir zu den grossen Kurven kommen) rechts hinunter zu den bekannten Giessbachfällen.

Die imposanten Wasserfälle bieten ein einmaliges Naturschauspiel. Gewaltige Wassermassen stürzen über 14 Kaskaden in den Brienersee hinunter. Auch das romantische, im Jugendstil erbaute Hotel Giessbach aus dem 19. Jahrhundert ist ein idealer Abstecher für einen Rast.



Iseltwald



Iseltwald - Halbinsel

Von hier geniessen wir den herrlichen Ausblick auf den See, die Bergketten und die Dörfer am gegenüberliegenden Seeufer.

Der Giessbach kann auch von Brienz aus in kurzer Zeit mit dem Schiff erreicht werden. Eine historische Standseil-

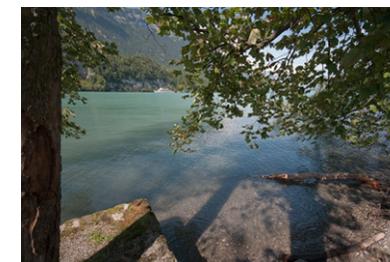
bahn führt hinauf zum Hotel. Von der Terrasse des Hotels Giessbach führt der Weg den Berg hinunter. Wir unterqueren die Standseilbahn und kommen weiter in westlicher Richtung auf den romantischen Iseltwalder-Uferweg, welchem wir entlang des bewaldeten Seeufers bis zum Ortseingang von Iseltwald folgen.

Iseltwald-Interlaken (11 km)

Am Seeufer entlang gelangen wir an gemütlichen Restaurants vorbei ins Zentrum von Iseltwald. Pilger sind hier sehr willkommene Gäste. Auf sie warten günstige Pilgerspezialitäten. Vom Dorfzentrum (wo die Zufahrtsstrasse nach Interlaken einmündet) geht es auf der Dorfstrasse in westlicher Richtung weiter bis zur Schiffflände. Hier biegen wir links ab und steigen südwärts den Wiesenhang hinauf bis zur Bushaltestelle Mühle, die unterhalb der Autobahn liegt. Auf dem ruhigen Landsträsschen geht es dann westwärts



Bönigen



Strandweg nach Interlaken

weiter zum Dorfteil Sengg, wo wir die Aussicht auf den See geniessen. Auf einer Fahrstrasse kommen wir von hier über Wiesen und durch den Wald unter dem Autobahnviadukt hindurch hinunter zum See. Wir bleiben auf der Fahrstrasse (teilweise mit Gehsteig) und



Aare-Weg



ehemal. Kloster Interlaken

gelangen am Seeufer zum Dorfeingang Bönigen. Hier wechseln wir auf die Seepromenade, auf welcher wir die Schiffflände in Bönigen erreichen. Das alte Dorf Bönigen bietet malerische enge Gassen und viele schöne Hausfassaden.

Von der Schiffflände geht es auf dem gut markierten Uferweg nach Interlaken. Der

idyllische Weg führt über die Lutschine, am Strandbad vorbei und dem Seeufer entlang bis zum Ausfluss der Aare. Von hier geht der Weg der Aare entlang, in westlicher Richtung unter der Eisenbahnbrücke hindurch, an den Fabrikgebäuden vorbei und durch das Schiffflände-Areal bis zum Bahnhof Interlaken-Ost. Beim ehemaligen Zollhaus unterqueren wir die Bahnlinie (Bern-Interlaken), um durch einen Park zur Beurivage-Brücke zu gelangen. Hier können wir entweder über die Beurivage-Brücke auf den offiziellen Jakobsweg gehen, der uns entlang der Aare ins Städtchen Unterseen führt. Oder wir ziehen geradeaus weiter und zweigen links ins Schlossareal mit den beiden Kirchen ab. Vom Schlossareal führt dann der Weg an Hotels und der unbebauten Höhenmatte vorbei, bis er kurz vor dem Kursaal rechts hinüber zur Aare abzweigt. Über die Strandbadbrücke

gelangen wir zurück auf den Jakobsweg, auf welchem wir am Ufer der Aare entlang ins Städtchen Unterseen kommen.

#### Interlaken- Unterseen



Schlosskirche Interlaken

Pilgerinnen und Pilger, die den Tourismusort Interlaken besuchen wollen, gehen zunächst ins Schlossareal mit den beiden Kirchen und dem ehemaligen

Augustinerkloster Interlaken. Das einst mächtige Männer- und Frauenkloster aus dem 12. Jahrhundert hatte im Mittelalter viele Besitztümer und übte während Jahrhunderten grossen Einfluss auf die Region aus. Im 14. Jahrhundert dehnte sich der Machtbereich des Klosters von der Grimsel über die Briener- und Thunersee-Region bis nach Bern aus. Auch die an der Aare liegende historische Stadt Unterseen wurde auf dem ehemaligen Landeigentum des Augustinerklosters gegründet.



Kreuzgang-Schlosskirche

Viele Pilger nutzten über Jahrhunderte das Kloster mit der Herberge als Ausgangspunkt zum Wallfahrtsort „St. Batten“, den heutigen St. Beatushöhlen am Thunersee. Die ehemalige Einsiedelei des heiligen Beatus war eine

wichtige Einnahmequelle des Klosters in Interlaken. Nach vielen Wirren und Auseinandersetzungen in der Reformationszeit wurde das Kloster 1552

endgültig geschlossen und als Spital und Lager genutzt. In späteren Jahrhunderten kamen einige Schlossgebäude und Umbauten hinzu (1741–51). Heute steht neben der reformierten Schlosskirche (1901–1911), deren Turm auf die Klosterkirche zurückgeht, die katholische Kirche. Vom Schlossquartier führt der Weg an Hotels und der unbebauten Höhenmatte vorbei (im Hinter-



Unterseen-Stedtli



Unterseen-Stedtli-Platz

grund die schneebedeckte Jungfrau), bis er kurz vor dem Kursaal rechts hinüber zur Aare abzweigt. Über die Strandbadbrücke kommen wir zurück auf

den Jakobsweg.

#### Tip für Pilger

Den Pilgern, welche die einmalige Alpenwelt des Berner Oberlandes kennen lernen möchten, empfehlen wir, sich zu Fuss auf den Petronellenweg zu begeben, der durch das Tal der Lutschine nach Grindelwald führt. Von dort, aber auch von Interlaken, gibt es manch schönen Abstecher in die Berge.

Informationen erteilen die beiden Bahnstationen (Interlaken Ost und West) oder das Tourismusbüro im Zentrum von Interlaken.

## Interlaken-Merligen

### Der Weg in Kürze



Unterseen-Aare

Der Jakobsweg beginnt im Städtchen Unterseen. Er führt uns der Aare entlang in das Naturschutzgebiet Weissenau und dann auf dem Seeuferweg ins Neuhaus.

Weiter geht es in westlicher Richtung entlang des Thunersees bis Sundlauenen. Von dort steigen wir über die Luktreppe hinauf zur Beatushöhle. Entlang bewaldeter Berghänge kommen wir dann (auf – und absteigend) schliesslich oberhalb des Steinbruchs Balmholz auf den Wanderweg. Hinunter nach Merligen geht es durch den Wald mit angrenzende Lichtungen.

### Wegverlauf/Orte am Weg (m ü.M.):

Interlaken (567m) - Unterseen (Kirche) - Unteres Stadtfeld – Ruine Weissenau - Neuhaus (559m) - Sundlauenen (572) - Beatushöhlen (676m) - Balmholz (720m) – Pilgerweg – Merligen-Kirche (578m)

Wegdistanz: 15 km; Wanderzeit: 4 Stunden.

### Besonderheiten:

Bequeme Wanderstrecke mit Auf- und Abstieg

Aufstieg: Sundlauenen-Beatushöhle–Balmholz (rund

110 Höhenmeter)

### Interlaken–Beatushöhlen (10km)

Auf dem Uferweg gelangen wir am Strandbad vorbei in die Goldey und hernach ins historische Städtchen Unterseen (erbaut um 1280). Seine mittelalterlich anmutenden Häuserfassaden stammen aus dem 17. Jahrhundert. Am malerischen „Stedtliplatz“ mit seinem Kirchturm von 1674 haben wir die Möglichkeit, die Geschichte des „Bödelis“ im Jungfrauseum kennenzulernen. Der Weg führt uns vom Stedtli-Platz durch die Spielmatte, am Einkaufszentrum (Stedtli) vorbei, über die Helvetiastrasse und das Baumgartenquartier zum Stauwehr der alten Aarmühle. Von hier wandern wir in westlicher Richtung am rechten Aareufer entlang unter der Brücke des Autobahnzubringers hindurch bis zur Weissenau am Thunersee. Bald erreichen wir, rechts abbiegend und



Weissenau-Naturschutzgebiet



Weissenau-Holzsteg

an der historischen Ruine vorbei, das Naturschutzgebiet Weissenau. In der Weissenau legten im Mittelalter die Schiffe des Thunersees an der geschützten Wasserburg an.

Von der ehemaligen Reichsfeste aus wurden der Schiffsverkehr und der Weg über die Alpenpässe über-



Neuhaus mit Niesen



Sundlauenen-Bucht

ist ein beliebter Ausflugsort. Daneben steht ein historisches Sustgebäude. Wir wandern nach rechts weiter über den Lombach, am Campingplatz vorbei bis zur Manorfarm. Das historische Fachwerkhaus war im Mittelalter ein Weinlager des Augustinerklosters Interlaken. Noch bevor wir zu den Gebäuden der Manorfarm gelangen, zweigen wir an der Waldecke halbrechts ab. Hier sind wir auf dem ursprünglichen Jakobsweg, der hinter dem Manor-Haus hinauf zur Felsengalerie oberhalb des Thunersees führt. Von dort geht es wieder hinunter zum Rast- und Badeplatz „Gelbenbrunnen“. Nach etwa 300 m auf dem Gehsteig der leicht ansteigenden Seestrasse zweigen wir links ab und gelangen durch den Wald hinunter zur Bucht von Sundlauenen mit ihrem südländisch anmutenden Charakter. Der Kiefernwald und das steinige Sundbachtal sind ein beliebtes Ausflugsziel gewesen,

wacht. Vom Turm haben wir einen guten Rundblick auf den Thunersee. Durch das idyllische Flachmoorgebiet gehen wir am Seeufer entlang zur Schifflände Neuhaus. Ab 1678 bestand hier ein wichtiger Umschlagsplatz für den Verkehr vom und nach dem östlichen Oberland. Das historische Gasthaus



LUK-Treppe



Beatushöhlen

aber aufgrund eines Murganges im Jahr 2012 ist das Sundlauendelta nicht mehr betretbar. Vom westlichen Dorfteil, wo sich früher ein Rebberg des Klosters Interlaken befand, gehen wir am Seeufer bis zur Schiffflände von Sundlauenen. Die kleine Schiffsstation ist zwar nicht immer bedient, die Toiletten sind jedoch offen. Nach kurzem Aufstieg gelangen wir zur Thunerseestrasse, die wir überqueren um etwas weiter vorne auf den Pilgerweg zu kommen. Diesem folgen wir und steigen auf der Luk-Treppe, die teilweise mit Geländer und Steinmauern gesichert ist, zwischen den Felsbändern hinauf. Dieses ausgesetzte Wegstück in der Felsenfluh wurde von Oskar Luk in den Kriegsjahren erweitert. Früher erweckte der aus dem Fels gehauene Pilgerweg Furcht und Grauen. Wir steigen bis zur Anhöhe hinauf, von wo wir dann bequem in westlicher Richtung zu den Beatushöhlen (678 m ü.M.) kommen. Dort befinden sich die Ruinen der einstigen Pilgerherberge. Weiter oben stand früher eine Wallfahrtskirche mit Kreuzgang und Priesterwohnung. Für die Leute von Beatenberg war diese die Pfarrkirche. Nach der Reformation wurde die Wallfahrtskirche

geschlossen. Heute sind nur noch Mauerreste und das Glöcklein vorhanden. Die Grabstätte des heiligen Beatus, der in der Höhle gelebt haben soll, wurde im Mittelalter von vielen Pilgern aufgesucht. Sie war ein Ort der Einkehr und des Gebetes. Die Beatushöhlen sind auch heute noch ein Treffpunkt vieler Pilger. Viele Menschen kommen wegen der weitläufigen Tropfstein-Höhlen, und nicht wenige von ihnen, weil sie vom Leben des Heiligen und von den Beatus-Legenden gehört haben oder an die Kraft des Ortes glauben. Sehr zu empfehlen ist ein Abstecher hinauf ins Dorf Beatenberg (1121 m ü.M.).



Merligenbucht



Kirche Merligen

geschlossenen. Heute sind nur noch Mauerreste und das Glöcklein vorhanden. Die Grabstätte des heiligen Beatus, der in der Höhle gelebt haben soll, wurde im Mittelalter von vielen Pilgern aufgesucht. Sie war ein Ort der Einkehr und des Gebetes. Die Beatushöhlen sind auch heute noch ein Treffpunkt vieler Pilger. Viele Menschen kommen wegen der weitläufigen Tropfstein-Höhlen, und nicht wenige von ihnen, weil sie vom Leben des Heiligen und von den Beatus-Legenden gehört haben oder an die Kraft des Ortes glauben. Sehr zu empfehlen ist ein Abstecher hinauf ins Dorf Beatenberg (1121 m ü.M.).

Beatushöhlen – Merligen (5.5 km)  
Wir verlassen nun den Pilgerort Beatushöhlen in Richtung Merligen. Auf einem bequemen Waldweg wandern wir durch den Wald und steigen beim Chrutbach längs eines Steinbruchs auf die Balmholz-Anhöhe hinauf. Der Weg führt uns dann oberhalb des Steinbruchs in westlicher Richtung durch das Balmholz. Auf der neugedeckten Brücke überqueren wir den Budelbach und gelangen auf dem absteigenden

#### Beatushöhlen – Merligen (5.5 km)

Wir verlassen nun den Pilgerort Beatushöhlen in Richtung Merligen. Auf einem bequemen Waldweg wandern wir durch den Wald und steigen beim Chrutbach längs eines Steinbruchs auf die Balmholz-Anhöhe hinauf. Der Weg führt uns dann oberhalb des Steinbruchs in westlicher Richtung durch das Balmholz. Auf der neugedeckten Brücke überqueren wir den Budelbach und gelangen auf dem absteigenden

Pilgerweg oberhalb der Beatenbucht in den Nastelwald, wo wir die Beatenberg-Standseilbahn überqueren. Weiter geht der Weg hinunter in den Salzacher-Wald, wo wir (oberhalb der Kantonsstrasse bleibend) an den östlichen Dorfeingang von Merligen kommen. Das schöne Dorf empfängt uns mit seinen gepflegten Hausgärten und südländischem Ambiente. Auf der oberen Dorfstrasse, die kurz nach der Brücke scharf rechts abzweigt, gelangen wir zur gut und weit herum sichtbaren Kirche Merligen.

*Alternative:* Wir folgen dem Dorfsträsschen bis hinunter auf die Hauptstrasse und biegen dort rechts auf die Strasse ab, die hinauf zur Kirche führt.

#### Weg-Fortsetzung:

Ab Merligen bieten sich zwei Möglichkeiten zur Fortsetzung der Pilgerwanderung an:

A: der **Originalweg** über Spiez nach Amsoldingen (14 km) als Wanderland Route Via Jacobi Nr. 4 signalisiert. Mit dem Schiff gelangen wir nach Spiez. Von dort geht es weiter über Einigen bis nach Amsoldingen. Im Winter ist diese Route wegen eingeschränkter Schiffsverkehrs nur zu gewissen Zeiten (siehe Schiffs-Fahrplan) zu empfehlen.

B: der **Alternativweg** über Thun nach Amsoldingen (19 km) mit durchgehender Signalisation (Wegweiser mit Wanderziele). Hier gehen wir am rechten Thunersee-Ufer weiter über Gunten, Oberhofen und Hilterfingen bis nach Thun. Von Thun gelangen wir über Scherzligen, Gwatt nach Amsoldingen. Diese Strecke ist das ganze Jahr begehbar.

## A: Merligen-Spiez-Amsoldingen (Originalweg)

### .Weg in Kürze



Spiez-Bucht



Spiez Hafenbecken

Mit dem Schiff gelangen wir in den Spiezer Hafen. Der Jakobsweg führt uns oberhalb des Schlosses durch die Rebberge und den bewaldeten Spiezberg in den Ortsteil Spiezmoos. Weiter geht es westwärts durch den Eggliwald und über angrenzende Wiesen nach dem am Thunersee gelegene Einigen mit seiner

tausendjährigen Kirche.

Von Einigen kommen wir westwärts über die Kanderschlucht und dann unterhalb des Strättlitturms auf den Strättlihügel. Entlang des Hügels erreichen wir in westlicher Richtung die Gwattegg. Hier zweigen wir zunächst in südliche Richtung ab und drehen dann unterhalb Zwieselberg in westliche Richtung, um auf der Zufahrtsstrasse, welche durch eine teilweise bewaldete Hügellandschaft führt, in das nordwestlich gelegene Amsoldingen zu kommen.

Wegverlauf/Orte am Weg (m ü.M.):

Merligen - Schifffahrt - Spiez Hafen (568m) - Spiezberg (687m) - Spiezmoos (620m) – Riedere (634m) -

Einigen (574m) - Kandergraben – Schrättlitturm (655m) - Gwattegg (636m) - Zwieselberg (660m) - Amsoldingen (Schloss/Basilika 643m)

Wegdistanz: 13.5 km; mittlere Wanderzeit: 3 Std 30

Besonderheiten:

Seeüberquerung mit dem Schiff

Zwischen Spiez und Einigen verlaufen der Panorama Rundweg Thunersee und der Jakobsweg (Via-Jacobi Nr. 4) auf demselben Weg. Am Standort Gwattegg treffen wir auf den alternativen Jakobsweg, der von Thun kommt. Gemeinsam führen beide Wege dann nach Amsoldingen.

Wegbeschreibung

Bei Pilgern ist der Weg über Spiez sehr beliebt. Mit dem Schiff angekommen, gehen wir an den See-



Spiez-Ausblick vom Schloss



Schlosskirche

restaurants (Welle und Pintli) vorbei, um von der See- strasse rechts auf eine Treppe abzuzweigen, die uns zum Schloss bringt. Links der Treppengasse steht ein kleiner Rosengarten und rechts lädt die 1000 Jahre alte Schlosskirche in Spiez zum Besuch ein. Die dreischiffige romani-



Spiez-Rebberg



1000 Jahre alte Kirche Einigen

sche Pfeilerbasilika mit Hochchor und Krypta wurde auf einem Vorgängerbau von 700 um das Jahr 1000 herum erbaut. Im Vorgarten finden wir eine Glocke, in die das Gussjahr 1023 eingraviert ist. Gegenüber steht das Haus Roselier, welches 1743 als Wirtshaus errichtet wurde und heute privat ist.

Das Schloss beherbergt ein sehenswertes Museum. Vom Turm haben wir eine gute Aussicht auf den See und die Berner Alpen. Neben der Parkanlage beginnt die Schlossstrasse. Am Gärtnerhaus und einigen Park-plätzen vorbei kommen wir zum Ortsteil Kirschgarten. Der Jakobsweg biegt nach rechts ab und kommt nach einigen Häusern am Naturdenkmal Edelkastanie vorbei in die Rebberge. Beim Winterhäuschen beginnt der Reblehrpfad. Bald erreichen wir den Katzenstein, einen „mystisch erscheinenden“ Findling aus der Eiszeit. Der Granitblock stammt aus Innertkirchen, wurde im 14. Jahrhundert erstmals urkundlich erwähnt und ist seit 1960 geschützt. Weiter geht es 70 Stufen aufwärts. Von hier geht der Weg oberhalb der Weinberge in westlicher Richtung am Waldrand entlang und über den Rücken des Spiezberg, bis er leicht absteigend zu einem Rast-

platz (Feuerstelle) kommt. Hier verlassen wir den Wald und wandern auf dem Weidliweg in westlicher Richtung durch die Häuser des Ortsteils bis hinunter zur Thunstrasse, nahe der Bushaltestelle (Gasthof) Kreuz. Eine Unterführung bringt uns sicher hinüber ins Spiez-moos. Nach der Bahnunterführung zweigen wir auf die Riedere-Strasse, verlassen diese kurz danach, um rechts auf einen Waldpfad abzuzweigen, der anschliessend in einen breiteren Forstweg einmündet. Durch den Wald gelangen wir nach einer Steigung auf der Riedere-Strasse zum Weiler Riedere. Beim Gehöft (Wegweiser Kumm-Einigen) biegt unser Weg rechts ab und führt uns über Wiesen hinunter zur Bahnunterführung und weiter auf die Thunerstrasse. Wir folgen der Strasse (westwärts) auf dem Gehweg und zweigen nach etwa 400 Meter rechts ins das Dorf Einigen ab. Von hier sind es noch etwa 500 Meter bis zur Kirche.

Die Kirche von Einigen liegt nahe der Schiffplände. Im 10. bis 11. Jahrhundert entstanden, ist sie eine der kleineren der 1000 jährigen Thunerseekirchen. Für viele Besucher ist dies ein besonderer Kraftort. Wir ziehen weiter in westlicher Richtung und biegen nach kurzer Strecke (beim Wegweiser) rechts ab um auf die Strandbadstrasse zu kommen. Auf ihr gehen wir weiter und biegen kurz vor der „Chanderbrügg“ nach



Seesicht Strättlich-Hügel

links ab. Wir queren auf einer Fussgängerbrücke die Thunerstrasse (bei der Bushaltestelle „Chanderbrügg“) und kommen nach der Bahnunterfüh-



Strättlichhügel-Seesicht -

Die Kander floss früher nördlich von Thun (bei Uttigen) in die Aare. Da sie dort viele Überschwemmungen verursachte, wurde 1711 - 1714 der Kanderdurchbruch (Schlucht) geschaffen. Nach der Brücke steigen wir durch den steilen Westhang der Kanderschlucht zur Gwatt-Wimmis-Strasse hinauf. Diese überqueren wir und kommen auf einem breiten Fahrweg, dem Waldrand entlang, zum Strättlilturm. Die Anlage mit der Ringmauer wurde als Pulverturm im Jahr 1619 errichtet. Vom Strättlilturm gehen wir auf die Grathöhe, von wo uns der Burgunderweg, oberhalb von Gwatt, über den Moränengrat (Strättlichhügel) zur Gwattegg führt. Die Aussicht über den Thunersee und der Blick auf die Berner Alpen zurück ist einmalig. Einige Bänke unter schattenspendenden Linden säumen den Höhenzug. Eine Treppe (44 Stufen) führt zur Gwattegg hinunter. Hier erfahren wir, dass die Burgunder von 888 bis 1033 hier herrschten und dass in dieser Zeit die berühmten 1000-jährigen Thunerseekirchen gebaut wurden. Wir folgen ihm auf einem Fahrweg links abwärts über Weideland und durch ein Wäldchen, bis wir nach Unterquerung der Autobahn zur Alti Schlyffi am Glütschbach kommen. Von hier steigen wir, der Strasse folgend, dann auf einem Abkürzungsweg

frung auf einem Pfad in die Kanderschlucht. Dem Wegweiser „Strättliltweg-Gwattegg“ folgend, kommen wir auf einer metallenen Brücke über die Schlucht.



Basilika Amsoldingen

des Waldes und durch den Wald bis zum Weidland östlich von Amsoldingen. Der Weg führt dann über die Wiesen und am Waldrand entlang in den Ortsteil Galgacher und biegt dort links ins Dorf Amsoldingen ab. Auf der Dorfstrasse gelangen wir zu der von weither sichtbaren, romanischen Pfeilerbasilika, die ebenfalls zu den alten Thunersee-Kirchen aus der Burgunderzeit gehört. Unter dem Chor befindet sich die Krypta, neben der Orgel eine Stube mit alten Kapitellen.

## Merligen-Thun

### Der Weg in Kürze

Auf dem Jakobsweg geht es längs des Thunersees weiter bis nach Thun. Der Weg führt entlang des Berghangs über Weidland und kleine Waldstücke hinauf auf das Weidland der Bärenegg. Entlang des bewaldeten Berghangs (oberhalb des Schösschen Ralligen) steigen wir hinunter an den See, um von dort entlang des Rebberges bis an den östliche Rand des Seehaltewegs wieder aufzusteigen. Oberhalb des Waldes gelangen wir dann in westlicher Richtung nach Gunten. Weiter geht es von hier wiederum in westlicher Richtung oberhalb Gunten/Herzogenacher

hinauf zum Ortsausgang von Zwiesselberg. In westlicher Richtung geht es weiter, zunächst auf der Amsoldingenstrasse und dann auf einem Fahrweg entlang

und Längenschachen und auf einem Wanderweg oberhalb der Seestrasse nach Oberhofen mit seinem Schloss am See. Das letzte Wegstück führt durch Hilterfingen und am Schlosspark Hünegg vorbei und dann, entlang des Thunersees, die Hünibachmündung umgehend, bis nach Thun.

Wegverlauf/Orte am Weg (m.ü. M.):

Merligen (568m) - Usserdorf - Bärenegg (640m) - Stampach (560m) - Gunten (574m) - Herzogenacher (582m) - Oertli - Längenschachen (600m) - Oberhofen (563m) - Hilterfingen (579m) - Hünegg (592m) - Hünibach - Thun (560m)

Wegdistanz: 13 km; mittlere Wanderzeit: 4 Stunden

Besonderheiten:

Bequeme Wanderstrecke entlang des Thunersees mit streckenweise Auf- und Abstieg ,

Wegbeschreibung

Merligen-Gunten

Der Jakobsweg am rechten Thunersee-ufer führt an der Dorfkirche, dem Friedhof Merligen und an schönen Holzhäusern vorbei, bis er (beim Stillebach) halb rechts in ein Waldstück abzweigt. Wir steigen, dem Bach-talenweg und der Grönstrasse folgend auf und



Gunten-Panorama

gehen links der Bühlstrasse folgend in den Kirchweg. Folgen dann dem Bärenegg- und an einer Kurve weiter dem Rebenweg und kommen über

Wiesen zum bewaldeten Bergrücken schliesslich bergab oberhalb des Schlosses von Ralligen an. Wir geniessen die grandiose Aussicht über den See, in die Täler und auf den Niesen. Auf einem Waldweg steigen wir dann auf, uns in westliche Richtung wendend und oberhalb der Kantonsstrasse, zum Stampbachhaus, einer ehemaligen Mühle, die am Ausgang der kleinen Schlucht (unmittelbar an der Seestrasse) steht.

Hier folgen wir der alten Treppe halb rechts hinauf zu einem Rebberg. Längs diesem geht es steil hinauf zur Anhöhe, wo wir links auf den historischen Höhenweg abzweigen. Dieser führt uns oberhalb der Seehalte auf die Verbindungsstrasse Gunten-Sigriswil. Auf ihrem Gehsteig gelangen wir hinunter nach Gunten. Ein Abstecher in das alte Dorf mit seiner schönen Kirchenanlage ist zu empfehlen.

Pilgerinnen und Pilger, die Steigungen vermeiden



Oberhofen Schloss

und einen regen Strassenverkehr in Kauf nehmen wollen, gelangen auf dem durchgehenden und sicheren Gehsteig der Seestrasse ebenfalls von Merligen oder

Stampbachhaus nach Gunten.

Gunten–Hilterfingen

Von der Dorfmitte steigen wir den „Aeschlenstutz“ ein Stück hinauf und wandern dann etwa eine Stunde auf dem „Alten Oberländerweg“ in westlicher Richtung durch schöne Wohnquartiere und einen Laubwald bis



Kirche Hilterfingen



Schloss/Park Hünegg

zum Örtlibach, den wir überqueren, um dann rechts hinter abzubiegen. Wir bleiben auf dem Oberländerweg, der uns oberhalb der Thunstrasse an den Ortseingang von Längenschachen führt. Hier biegt der Weg rechts ins Dorf ab, und wir kommen oberhalb der Rebberge an den östlichen Ortseingang

von Oberhofen und weiter zum Riderbach. Diesen überqueren wir und biegen links hinunter zur Thunstrasse ab, auf welcher wir zum Schloss gelangen. Die imposante Schlossanlage mit ihrem exotischen Park hat den Ort Oberhofen weit herum bekannt gemacht. Im Museum gibt es historische Objekte zur Beatuslegende und zu Jakobus. Wegen des milden Klimas und der schönen Gartenanlagen wird diese Uferregion auch „Riviera des Thunersees“ genannt. Neben dem historischen „Heidenhaus“, welches früher als Weinkeller des Klosters Interlaken diente, gibt es etliche weitere Sehenswürdigkeiten. Von der Schiffflände beim Schloss gehen wir rechts durch eine Gasse hinauf zum Hotel Moy. Dort zweigen wir links auf den historischen Oberländerweg ab und kommen zur Kirche Hilterfingen, wo wir einen schönen Ausblick geniessen.

## Hilterfingen–Thun

Wir bleiben auf dem Weg und kommen in westlicher Richtung zum imposanten Hü-negg Schloss mit seinem Museum für Wohnkultur des Historismus und des Jugendstils. Nach dem Verlassen des Hü-neggparks folgen wir für kurze Zeit einem historischen Gassenweg. Danach wandern wir für einige hundert Meter entlang der Hauptstrasse bis nach Hünibach. Kurz nach der Hünibach-Überquerung biegen wir links zur Schiffflände ab. Hier beginnt der etwa zwei Kilometer lange Uferweg, der uns entlang des Sees und dann entlang der Aare in die Stadt Thun führt. Links abzweigend kommen wir beim Beurivage über den Steg und die Fluss-schleuse zum Bahnhof von Thun.

## Thun

Die mittelalterlich anmutende Stadt Thun betreten wir beim Hotel Freienhof (ehemalige Sust). Dieses Haus bot früher den Reisenden Unterkunft, Schutz und „Freiheit“. Das Wahrzeichen der Stadt ist das um 1190 von Herzog Berchtold V von Zähringen erbaute Schloss. Das im Lauf der Jahrhunderte mehrfach erweiterte Gebäude beherbergt seit



Stadt Thun



Schloss Thun



Gwattmoos



Seeblick vom Strättlihgügel

Inneren beherbergt sie einen Abendmahlstisch aus dem Jahre 1602. Während eines gemütlichen Stadtbummels sehen wir, neben vielen weiteren historischen Gebäuden, das Rathaus, Platzschulhaus, Bürgerhaus und Kornhaus.

## Thun-Amsoldingen

### Der Weg in Kürze



Weg nach Zwieselberg

1888 in fünf grossen Sälen des Turmes ein Museum mit Ausstellungen zur regionalen Geschichte.

Der frühgotische Rittersaal gilt als einer der bedeutendsten mittelalterlichen Profanräume der Schweiz. Sehenswert ist auch die Stadtkirche, deren Turm aus dem 14. Jahrhundert stammt. In ihrem

Inneren beherbergt sie einen Abendmahlstisch aus dem Jahre 1602. Während eines gemütlichen Stadtbummels sehen wir, neben vielen weiteren historischen Gebäuden, das Rathaus, Platzschulhaus, Bürgerhaus und Kornhaus.

Thun-Amsoldingen

Der Weg in Kürze

Von Thun führt uns der Jakobsweg entlang des Aarekanals nach Scherzigen mit seiner alten (Marien) Wallfahrtskirche. Von dort geht es

in südlicher Richtung der Strasse über Weideland und durch ein Wäldchen, bis wir, nach Unterquerung der Autobahn, zur Alti Schlyffi am Glütschbach kommen. Von hier steigen wir, auf der Strasse und dann auf einem Abkürzungsweg hinauf zum Ortsausgang von



Basilika Amsoldingen



Basilika - innen

Zwieselberg. In westlicher Richtung geht es weiter, zunächst auf der Am-soldinger Strasse und dann auf einem Fahrweg entlang des Waldes und durch den Wald bis zum Weidland östlich von Amsoldingen. Der Weg führt dann über die Wiesen und am Waldrand entlang in den

Ortsteil Galgacher und biegt dort links nach Amsoldingen ab. Auf der Dorfstrasse gelangen wir zu der von weither sichtbaren romanischen Pfeilerbasilika, die zu den

1000jährigen Thunersee-Kirchen aus der Burgunderzeit gehört. Unter dem Chor befindet sich die Krypta, neben der Orgel eine Stube mit alten Kapitellen.